

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 83. Donnerstag, den 23. März 1820.

Worte, am Grabe des verdienstvollen
Herrn M. Johann Friedrich Köhler,
Past. zu Taucha und Portitz und Ad-
juncten der Leipziger Ephorie, gesprochen
zu Taucha, am 19ten März
1820.

So haben wir denn, Ehrwürdiger
Berklärter! Dir den letzten Beweis unsrer
innigen Liebe gegeben; haben das, was an Dir
sterblich war, zur Ruhestätte begleitet und dem
Schooße der Erde anvertraut! So bist Du uns
denn nun entrissen, der Du in deinen wichtigen
und beschwerlichen Aemtern mit Aufopferung
und seltner Treue wirktest, und jede Gelegenheit
sorgsam benutztest, um Andern wohlzuthun
und sie zu erfreun. — Dein Mund ist
verstummt, der so oft und überzeugend Worte
der Kraft und der Weihe sprach, welcher warnte,
ermahnte und tröstete, er schweigt; — aber
auch schweigend tönen Deine Worte uns aus
der Vergangenheit laut und kräftig zurück:
sei getreu bis in den Tod, so wird
dir Gott die Krone des ewigen Le-
bens geben! — Deine Augen, in de-
nen sich ein edles für Unschuld und Religion,
für Menschenwohl und Frieden warm und auf-
richtig fühlendes Herz aussprach, und mit off-

nem Zutrauen Jeden, der Dir sich nahte, er-
füllten; sie sind erloschen und haben für dieses
Erdenleben sich auf ewig geschlossen; — aber
Dein ermunternder, tröstender, oder warnen-
der Blick soll uns nicht umsonst getroffen ha-
ben; er sei uns noch jetzt mächtiger Aufruf zu
einem Leben im Geist und in der Wahr-
heit. — — Deine Hände, die so oft sich er-
hoben, für uns zu beten und uns zu segnen,
die Hände, aus denen wir so oft das Brod
und den Kelch des Friedens empfangen, und
die unermüdet thätig waren für unser Wohl,
sie ruhen von ihrer Arbeit; aber noch
tönt es in unserm Innern wieder: er hat Dir
den Weg gezeigt; wandle auf ihm und
sei fromm! — — Die Hülle Deines Geistes
haben wir hinweggetragen aus dem Kreise des
Lebens und hier ins Grab gesenkt, — aber
Dein Geist unterlag dem Tode nicht; Du um-
schwebst uns noch mit gewohnter zärtlicher Ba-
terliebe, lebst jetzt in der Heimath der Geister,
freuest Dich in einer bessern Welt deiner höhern
Vollendung, und wir werden einst wieder froh
mit Dir verbunden. — Unser Schmerz ist zwar
groß bei Deinem jetzt so wenig befürchteten Ver-
luste; aber die Ueberzeugung löst ihn in Wonne
auf, daß Du ruhest von den Mühen und Leiden
dieses Lebens, daß Du nun genießest den herr-

lichen Lohn Deines gemeinnütigen Wirkens, und vereinigt worden bist mit dem Vater der Geister und Christo, die Du mit unerschütterlich festen Glauben und warmer Liebe hier schon umfaßt und bekannt hast.

Dank, heißer Dank sei Dir gesagt für alle die zahlreichen Beweise Deiner Liebe, an die wir jetzt mit tiefer Rührung zurückdenken; Dein edles, rastlos thätiges Leben, Deine Verdienste um uns wollen wir oft uns vergegenwärtigen, Deinen Lehren folgen, Deinen Glauben annehmen, Deine Liebe nachahmen, versichert, daß auch dann die Hoffnung der seligen Unsterblichkeit, zu der sich jetzt Dein Geist aufgeschwungen hat, unser Herz selbst auf dornigem Pfade zum heitern Frohsinn begeistern und auch noch im Tode uns Freudigkeit gewähren wird; denn *) „selig sind des Himmels Erben, die Todten, die in Christo sterben, sie gehen ein zur Herrlichkeit. Nach den letzten Augenblicken des Todeschlummers folgt Entzücken und Wonne der Unsterblichkeit. In Frieden ruhen sie von aller Sorg' und Müh'. Lob dem Höchsten! vor seinem Thron zu seinem Sohn' begleiten ihre Werke sie.“

G e b e t.

Herr des Lebens und des Todes, himmlischer Vater, der du unsern heißgeliebten Lehrer, Vater und Freund, abrieffst aus unsrer Mitte, um ihn, zum Bürger des Himmels erhoben, mit ewiger Seligkeit zu krönen, und so ihn zu belohnen für die Liebe, die er uns erwiesen, und für sein gemeinnütziges, edles Wirken;

*) Nr. 821. Eins der Lieblingslieder des Verstorbenen.

gieb, daß wir in diesem Lichte seinen Tod betrachten, um unsern Schmerz gemildert, unsre bangen Thränen getrocknet und den Gedanken an den Entschlafnen mild und erheitert zu fühlen, und daß wir uns so mit Fassung und Muth deiner Fügung überlassen und darnach streben, nachzufolgen dem Verklärten in seinem Glauben, seiner Frömmigkeit und Liebe; — denn dann werden wir einst im Himmel mit ihm innig verbunden, wo keine Trennung mehr ist, sondern Freude die Fülle herrscht nach der Liebe, mit der Christus für uns gelitten hat und gestorben ist.

Am Grabe des dahingeschiedenen würdigen Hrn. Past. und Adjuncten M. Köhler in Taucha.

Droben nur wohnt reine Seligkeit!
wohnt Vollendung und Vollkommenheit!
Rosengarten.

Milder Glanz, du strahlst durch Dämmerungen,
Wie ein Stern am Schluß der steilen Bahn,
Kündigst allen, die hinangedrungen,
Hohen Zweck und Lohn der Mühen an.
Reicht das Leben an die Strahlenkränze,
Die das ferne Ziel dem Wanderer beut?
Oder liegt des Todes tiefe Grenze
Zwischen Menschenwunsch und Seligkeit?

Ach! es zeigt in seiner weiten Ferne
erst das Jenseits uns das Diadem;
nur der letzte Schritt ins Reich der Sterne
löst des Daseins dunkles Problem.
Mit der Hoffnung freundlichen Gestalten
tanzt das Leben seinen kurzen Reihn;
aber der Verheißung Wort zu halten
lehrt in keinem Kreis Erfüllung ein.

Und wir weinen, — da vom Thal der Mängel
 stets der Wandrer nach den Höhen strebt —
 daß Ihn früh der Rettung schöner Engel
 aus der Nacht zur hohen Lichtflur hebt?
 Darf der Mensch die großen Pläne meistern,
 die sein schwaches Auge nicht erspäht;
 ziemt's zu trauern, da Er unter Geistern
 bei dem Kranze der Vollendung steht? —

Ah! nicht Seinem Loose fließen Thränen;
 Sein Geschick erpreßt die Klage nicht!
 Nur daß unserm Wünschen, unserm Sehnen
 Trennung schnell ein hartes Urtheil spricht;
 daß die Freundschaft Ihn so früh verloren,
 den zum Trost in dem umwölkten Thal
 hoffnungsvoll das reiche Herz erkoren: —
 darum klagt der Schmerz am Todtenmahl!

Edel, schlicht und arglos war Sein Leben,
 und Sein Herz warm, fühlend, gut und
 rein;
 unermüdet eifrig war Sein Streben,
 treu im Wort und Seinem Amt' zu sein,
 Selbst zu thun, was fromm und ernst Er
 lehrte,
 und was Geist, Herz und Gemüth erhebt. —
 Wer von Seinem schnellen Tode hörte;
 rief: ach! hätt' Er länger doch ge-
 lebt!!!

Trauert alle, denen Er gehörte,
 reicht Ihm segnend euren Scheidefuß;

G. F. Michaelis, Redakteur.

und die Brust, die Seine Tugend ehrte,
 feire nun den höh'ren! Geniue.
 Weint um Ihn, wie um vergangene Tage,
 um versunkenes Glück Erinnerung weint;
 bis einst strahlend hinter'm Sarkophage
 Ihn ein zweiter Morgen uns vereint.

M. B.

G o t t e s d i e n s t.

Am Feste der Verkündigung Mariä predigen.

zu St. Thomas: Früh Hr. D. Goldhorn.

Besp. — Geißler.

zu St. Nikolaus: Früh — D. Enke.

Mittag — M. Klinkhardt.

Besp. — Herrsdorf.

in der Neukirche: Früh — M. Siegel.

Besp. — M. Müller.

zu St. Peter: Früh — M. Kühn.

Besp. — M. Krig.

zu St. Paulus: Früh — M. Hesse.

Besp. — M. Sander.

Probepredigt.

zu St. Johannes: Früh — Schulze.

zu St. Georgen: Früh — M. Höpffner.

Besp. — M. Höpffner.

zu St. Jakob: Früh Hr. Möhne.

Katechese in der Freischule: Hr. M. Döring.

Reformirte Gemeinde: Früh Franzöf. Betstunde.

In der königlich katholischen Schloßkirche:

RP. Hr. Caplan Müller.

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Ich bitte den im gestrigen Stück dieses Blattes bemerkten Datum,
 das Concert für hiesige Arme, und den, das nächste Abonnement-Con-
 cert betreffend, als den richtigen anzusehn, da auf allen, bereits ver-
 theilten Concertzetteln, durch großes Versehen des Setzers, nicht des
 Correctors, statt des 26. der 6. März; und statt des 6. der 13. April
 gesetzt worden ist.

E. Schulz.

Ein Verzeichniß von guten philosophischen, theologischen, juristischen, medicinischen, ökonomischen, historischen und andern Schriften vermischten Inhalts, ferner Reisebeschreibungen, auch Französischen und Englischen Büchern, welche um merklich herabgesetzten Preisen verkauft werden, ist gratis zu haben in der Lesebibliothek im Gewandgäßchen Nr. 621. parterre.

Verkauf. Ein complettes einspänniges Fuhrwerk, bestehend in einem zum Reiten und Fahren eingerichteten ganz gesunden Pferde nebst Geschirr, eine Chaise und eine Trotsche, alles in gutem Stande; ist zu einem billigen Preise zu verkaufen und zu besehen in Trepsens Hofe, bei Herrn Christian Sander, jun.

Verkauf. Meinen geehrten Abnehmern zeige ich hierdurch an, daß ich in Folge des Absterbens meines zehnerigen Commissionairs in Leipzig des Herrn H. W. Brauers, ich dem dortigen Herrn Friedrich Wilhelm Thümeß ein vollständiges Commissionlager meiner selbstfabrizirten baumwollenen Strick-, Stic-, Näh-, Tambour- und Zeichengarne, und gebleichter Mull-Twisste für Posamentirer, übergeben habe, und selbiger solche in und außer den Messen zu den Fabrikpreisen verkauft.

Chemnitz, den 20 März 1820.

E. F. C. Kröhne.

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich mit den bestimmten Artikeln, und verspreche die reellste und prompteste Bedienung.

Friedrich Wilhelm Thümeß, am Markte Nr. 175.

Thorzettel vom 22sten März.

Grimma'sches Thor. U.		Nachmittag.	
Gestern Abend.		Dr. Capit. Brusse, in Französ. Diensten, v. Berlin, pass. durch 1	
Dr. Partic. Boileau, v. Warschau, im Heilbrunnen 8		Fr. Kammerrathin Friederici, v. Gera, v. Berlin, bei Dr. Friederici 2	
Vormittag.		Kanstädter Thor. U.	
Die Dresdner r. Post 6		Gestern Abend.	
Hrn. Rfm. Wehlig, v. Clauethal, u. Hr. Rfm. Copenhagen, v. Bonn, v. Dresden, p. d. 8		Die Hamburger r. Post 8	
Hr. Rfm. Broch, v. Sohlingen, v. Dresden, Nr. 17 9		Vormittag.	
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Graf von Hohenthal, u. Freih. v. Sternegg, Forst-Accademisten, v. Larand, pass. durch 10		Die Jena'sche f. Post 6	
Halle'sches Thor. U.		Dr. v. Lönninges, v. Brüssel, im H. de France 10	
Gestern Abend.		Dr. Weinhandl. Jung, v. Bennshausen, im goldn. Adler 11	
Dr. Prof. Meckel, a. Halle, im Hdt. de France 5		Peter Thor. U.	
Dr. Rfm. Krubius, v. Berlin, unbest. 6		Gestern Abend.	
Die Braunschweiger f. Post 9		Dr. Kammerrath Reidebrück, v. Altenburg, in der St. Berlin 6	
Die Magdeburger f. Post 10		Nachmittag.	
Vormittag.		Dr. Rfm. Gerber, v. Ebnitz, in Nr. 634 4	
Fr. Partic. Könniger, v. Paris, im Hot. de France 9		Hospital Thor. U.	
Dr. Rfm. Siveling, v. London, im Hot. de Russie 1		Gestern Abend.	
		Auf der Schneeberger Post: Dr. Birnsen u. Klink, Stud. a. Kiel, im goldn. Horn. 11	

In Nr. 80 in dem Gedichte an Minna mußes S. 323. Spalte 1. im Anfange der ersten Strophe heißen: Freundlich schien dir traun die Sonne; ferner Zeile 1. in der 2ten Spalte statt scheint scheint.